

Grün, Anastasius: Das sind die Fluren gottgesegnet (1842)

- 1 Das sind die Fluren gottgesegnet,
- 2 Das ist der alte deutsche Rhein!
- 3 Von der Gefährten Lippen regnet
- 4 Kein anderer Reim als Wein und Wein!

- 5 Wie kommt's, daß diesen nun ich fände,
- 6 Den härt'sten von den Reimen all?
- 7 Daß ich vom grünen Rebgelände
- 8 Rückschau' zum grauen Festungswall?

- 9 Dort mußt' ich blüh'nde Rosenwangen
- 10 Umrahmt von Kerkergittern sehn,
- 11 Dort sah aus schwarzen Eisenstangen
- 12 Ein blondes Jünglingshaupt ich spähn!

- 13 Wohl meint' ich, daß am Fensterrande
- 14 Ein süßer Blumenstrauß erblüht,
- 15 Ich ahnte nicht, daß hier zu Lande
- 16 In Kerkern Jugend man erzieht!

- 17 Wo Fesseln Jünglingshände drücken,
- 18 Muß schlimm es mit den Alten stehn!
- 19 Nach deren Armen möcht' ich blicken,
- 20 Ob Kettenspur nicht dran zu sehn?

- 21 Was hat das junge Volk verbrochen?
- 22 Sein Fehler selbst ist schönheitreich!
- 23 Vulkanen gleich, die Laven kochen,
- 24 Sturzbächen, alpentquollnen, gleich.

- 25 Staunt im Vesuve Gottes Wunder,
- 26 Pflanzt dran der süßen Reben Zaun!
- 27 Doch wer hieß euch, so nah dem Zunder,

- 28 Rings eure morschen Hütten baun?
29 Sonnt euch in Sturzbachs Farbenbogen!
30 Doch euch zum Bade dient er schlecht;
31 Vielleicht daß einst im Thal die Wogen
32 Zu Bad und Rädertrieb gerecht!

33 Kann »Freiheit, Vaterland!« euch schrecken,
34 Gejauchzt aus voller Jünglingsbrust?
35 Der Riesengeist ist's, den zu wecken,
36 Doch nicht zu bannen ihr gewußt!

37 Traun, wo die Jugend will entwenden
38 Der Alten Degen, scharf und blank,
39 Wankt, statt des Schwerts, in greisen Händen
40 Gewiß ein Binsenzepter schwank!

41 Und wo die Jugend, Rath zu halten,
42 Sich drängt zum Senatorenstuhl,
43 Da machten sich's gewiß die Alten
44 Vorerst bequem im Lotterpfuhl!

45 Und wenn von steilen Bergesspitzen
46 Der Jugend Wort das Volk ermannt,
47 Verkrochen längst in Thalespfützen
48 Die Alten sich vorm Sonnenbrand.

49 Drum scheint's, daß für der Alten Sünden
50 Die Jugend fromm die Kette nahm:
51 Im Kerker müßten Greis' erblinden,
52 Das Erz bräch' ihre Hände lahm!

53 Drum tragt, ihr Jüngling', ohne Schelten
54 Das Eisenband aus Kindespflcht!
55 In Wolken lebt kein Gott, vergelten

56 Einst süß die eignen Söhn' euch's nicht!

(Textopus: Das sind die Fluren gottgesegnet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40556>)